

Chronik der Feuerwehrkapelle Schöppingen

Teil 2: 1979 – 2004

Die nächsten 25 Jahre im Vereinsleben des Musikzuges der freiwilligen Feuerwehr Schöppingen sind besonders gut dokumentiert. Das liegt zum Einen an der Überschaubarkeit dieses Zeitraumes und der Erinnerung der meisten aktiven Mitglieder, zum andern aber auch an den Möglichkeiten, welche die neuen Medien wie (digitale) Fotografie, Bildbearbeitung Computer- und Drucktechnik dem auch nur halbwegs Kundigen heute für die Vereinsarbeit bieten.

Dieser rasanten Entwicklung der Technik hat auch der Musikzug Rechnung getragen: Das letzte Vierteljahrhundert spiegelt die Schnelllebigkeit im Alltag sowohl in musikalischer Entwicklung und im Wandel als auch in der Vielfältigkeit und Zunahme der verschiedensten Auftritte des Orchesters wider.

Neben vielen, oft stressigen und vermeidbaren Auftritten gab es auch immer wieder Lustiges zu vermelden: So vermeldet der Chronist von einem Schützenfest aus dem Jahre 1980 in einer Schöppinger Bauernschaft: „Gegen 1.15 Uhr fällt der begeisterte Tänzer X. durch zuviel Schwung und Alkohol in die Posaune eines Musikers, sie daraufhin mittendurch bricht. Nur eine Stunde später fällt ein Mädchen beim Tanze gegen den Saxophonisten, der daraufhin, bedingt durch den Schwung dieser jungen Frau, mit ihr neben dem Schlagzeug zu liegen kommt. Das Instrument ist für den Rest des Festes nicht mehr zu gebrauchen.“

Die üblichen Dienstgeschäfte liefen wie immer in gewohnter Weise weiter. Auch schmerzhaft Augenblicke mussten bewältigt werden. Wir haben eine Menge uns lieb gewordener Kameraden und Freunde musikalisch auf ihrem letzten Weg begleitet....

In der Leitung des Musikzug endete das Jubiläumsjahr mit einem Wechsel: Helmut Brüning wurde zum neuen Stabführer ernannt, nachdem Gerd Willing ausgeschieden war und ein anderes Orchester im Kreis Borken übernommen hatte. Gerd Willing ist am 1. April 2004 im Alter von 78 Jahren in seiner neuen Wahlheimat Bayern verstorben. Der Musikzug hat ihm viel zu verdanken. Noch oft ist er in froher abendlicher Runde im Gespräch.

Helmut Brüning ging seine neue Aufgabe mit frischem Elan und in seinem eigenen, ihn als Pädagogen auszeichnenden Stil an. Sein besonderes Anliegen war die Förderung der Jugendarbeit, sowie die Erweiterung und Vertiefung des Repertoires im Sinne einer zeitgemäßen Blas- und Unterhaltungsmusik.

Die 80er Jahre bildeten den Höhepunkt der Schützenfest-auftritte in und um Schöppingen herum. Eine zweite Tanz-kapelle gründete sich innerhalb der Feuerwehrkapelle, so dass später mehrere Bestzungen gleichzeitig loszogen, um zu „mucken“, wie es in Fachkreisen heißt.

Das erste öffentliche und gut besuchte Konzert der „Bigband der Feuerwehr“, wie sie fortan nannte, fand im April 1981 statt. Weitere Auftritte, auch außerhalb Schöppingens, folgten in den nächsten Jahren. Unter der Leitung von Wilhelm

Münch und wichtigen ausbilderischen Impulsen von Helmut Brüning, der schon über Bigband-Erfahrung verfügte, sollte ein Klangkörper entstehen, der neben der klassischen Bigbandmusik der 30er und 40er Jahre aus den USA auch modernes Repertoire wie Jazz-Rock und Funk zu Gehör bringen konnte.

Auf eigenen Wunsch schied der langjährige Vorsitzende des Musikzuges Heinz Jansen im März 1984 aus seinem Amt aus. Jansen hatte dieses Amt über 25 Jahre bekleidet und maßgeblich an der Entwicklung der Kapelle mitgewirkt. Sein Führungsstil war für viele Musiker prägend, sein Verständnis von Kameradschaft und Vereinsführung vorbildhaft. Auf Anregung der Generalversammlung des Musikzuges wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt und bekleidet dieses Amt noch heute.

Zum neuen Vorsitzenden wurde Hugo Wolbeck einstimmig von der Versammlung gewählt. Er ist bereits seit seinem zehnten Jahr Mitglied des Musikzuges und spielt das Flügelhorn. Zu diesem Zeitpunkt verfügte das Orchester bereits über mehr als 50 Mitglieder, so dass die Kapazitäten zu dem Zeitpunkt fast erschöpft waren und der Probenraum aus allen Nähten zu platzen drohte. Aus dem Provisorium der Aula der Grundschule war man bereits vor mehr als zehn Jahren in den Raum der ehemaligen Schlachtereitummel umgezogen. Bemerkenswert ist aus heutiger Sicht die Tatsache, dass zu dem Zeitpunkt der Übernahme der Amtsgeschäfte durch Hugo Wolbeck bereits 30 Jugendlichen 20 Erwachsenen in der Kapelle gegenüberstanden – eine Frucht der gelungenen Jugendarbeit des Vereines. Durch Orchesterfreizeiten im Sauerland, in Düsseldorf und an anderen reizvollen Orten Westfalens gelang es der Kapelle, die Jugendlichen solange an sie zu binden, bis sie durch berufliche und familiäre Verpflichtungen der Kapelle den Rücken kehren mussten.

Ein guter Brauch eines Orchesters ist es, sein Publikum durch Konzerte zu erfreuen. Unter dem Dirigat von Helmut Brüning wurde diese Tradition auch in den achtziger Jahren fortgesetzt. Zahlreiche Konzerte zur Frühlingszeit zeugen davon. Während der erste Teil dieser Veranstaltungen überwiegend klassisch bestritten wurde, konnte die Bigband im zweiten Teil die jüngeren und jazz-vertrauten Fans mit ihrer Musik beglücken, wobei auch solistische Einlagen nicht fehlten.

Bei einigen Konzerten kam auch bereits der jüngste Spross des Musikzuges zum Zuge: Die 1984 gegründete Dixie-Band „Vechte-Stompers“ sorgte für Furore. Sechs Musiker spielen in der klassischen New-Orleans-Formation mit Trompete, Klarinette, Posaune, Banjo, Bass und Schlagzeug erfrischende Musik aus den 20er und 30er Jahren. Seit diesem Zeitpunkt trat die Dixie-Band immer wieder in Schöppingen z.B. bei Matinees im Künstlerdorf, zu Frühschoppenkonzerten usw. aber auch mehrmals auswärts auf und konnte schnell Freunde für dieses Musikgenre gewinnen.

Im Jahre 1991 wurde der Probenraum renoviert. Eine Belüftungsanlage wurde ebenso wie eine Damentoilette installiert, außerdem wurden weitere akustische Maßnahmen getroffen und das äußere Erscheinungsbild des Raumes wurde verbessert. Diese Maßnahmen waren notwendig geworden, weil der Raum durch mittlerweile drei Tanzkapellen und für Ausbildungszwecke stark beansprucht wurde.

Wie immer konnte der Musikzug der großzügigen Unterstützung seitens der Gemeinde sicher sein. Überhaupt kann man selten einen Unterstützungs-Umfang

antreffen, wie ihn die Gemeinde in vielerlei Hinsicht der Feuerwehrkapelle gegenüber gewährt, wofür ihr herzlicher Dank ausgesprochen werden muss.

Mit einem besonderen musikalischen Schmankerl wartete der Musikzug zum ersten Mal im Oktober 1991 auf: ein Bayernabend wurde organisiert. Das Orchester hatte sich gut vorbereitet, und der Saal Niehoff-Sendhoff glich einem Oktoberfest-Zelt. Zünftige Musik, Tanzeinlagen und Gaudi bestimmten den ausverkauften Abend. Diese Veranstaltung sollte sich noch oft in den nächsten Jahren wiederholen. Mittlerweile findet sie auch bereits außerhalb Schöppingens in regelmäßigen Abständen statt und erfreut sich noch immer großer Beliebtheit.

Der September 1992 war wiederum von einem Führungswechsel im Musikzug gekennzeichnet: Dirigent Helmut Brüning übergab nach 13 Jahren Tätigkeit den Taktstock an seinen Nachfolger Wilhelm Münch. Um der stetigen Verjüngung der Kapelle – nicht zuletzt wegen des Ausscheidens einiger Senioren - Rechnung zu tragen, legte der neue Stabführer im Laufe der kommenden Jahre den musikalischen Schwerpunkt auf zeitgenössische Blasmusik-Literatur, sowohl aus dem Bereich der traditionellen Unterhaltungsmusik als auch der anspruchsvolleren Literatur neuester Zeit, ohne aber das „klassische“ Repertoire eines Musikzuges unserer Prägung zu vernachlässigen.

Das ist, mit Verlaub, nicht immer ein einfaches Unterfangen: Sowohl im Publikum als auch im Orchester selbst hat jeder Musikstil seinen eigenen Fan-Kreis. Aber in jeder Einstudierung eines neuen und andersartigen Musiktitels steckt für jeden Musiker ebenso wie bei der Präsentation desselben für den Zuhörer ein gewisser musikalischer Erziehungsprozess.

So kann man mit Fug und Recht behaupten, dieser Entwicklung hat sich in den letzten zehn Jahren auch das Publikum untergeordnet. Bestes Beispiel dafür ist das Jubiläumskonzert aus dem Jahre 2004.

Zu dieser Entwicklung hat aber auch die jüngste Abteilung des Musikzuges beigetragen: Bereits zum zweiten Mal trat auf einem Großkonzert

die „neuste“ Nachwuchsformation unter ihrem Dirigenten Rüdiger Wolbeck auf. Mit schmissigen Titeln aus dem Bereich der Pop-Musik konnten diese agilen und quirligen Jungmusiker nicht nur die Herzen ihrer begeisterten Angehörigen erobern.

Diese junge Formation ist wiederum der Beweis dafür, welchen Stellenwert der Jugendarbeit und Nachwuchsförderung der Feuerwehrkapelle beigemessen wird.

Blickt man auf weitere Highlights der Vereinsgeschichte der letzten Jahre zurück, so dürfen auch nicht die guten partnerschaftlichen Beziehungen zu den Nachbar-Kapellen aus der Umgebung vergessen bleiben. Besonders erwähnt werden sollen die zahlreichen Auftritte in den verschiedensten Besetzungen in der Partnergemeinde Diepenheim, die nicht nur im musikalischen, sondern auch im zwischenmenschlichen Bereich eine erinnernswerte Bereicherung unseres Vereinslebens darstellten. Hier sei besonders das internationale Musikfestival im Jahre 2002 erwähnt, an dem neben der Harmonie Diepenheim die Feuerwehrkapelle, eine Kapelle aus Süddeutschland und aus Portugal teilnahmen. Musik ist eben grenzenlos!

Zum diesjährigen Jubiläum haben sich sowohl der Musikzug und die Bigband besonders vorbereitet – sind sie doch wichtige Eckstützen im Ablauf des gesamten Festjahres.

Der Musikzug hat dabei schon im April ein großartiges, modern geprägtes Konzert im ausverkauften Saal Niehoff-Sendhoff absolviert. Am Abschluss des Kommers-Abends wird vor dem großen Höhen-Feuerwerk gemeinsam mit dem Feuerwehrspielmannszug Gescher der Große Zapfenstreich präsentiert.

Die Bigband spielt am darauf folgenden Tanzabend in großer Besetzung im Festzelt auf.

75 Jahre Musikzug der Feuerwehr Schöppingen stellen eine interessante Epoche mit allen Höhen und Tiefen innerhalb der Vereinsgeschichte dar.

Das Blasorchester und die anderen Besetzungen haben sich in dieser Zeit zu einem Klangkörper entwickelt, der sich über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und beliebt gemacht hat, nicht zuletzt wegen der Vielfältigkeit seines Angebotes.

Bleibt zu hoffen, dass dieses musikalische Erbe auch Verpflichtung ist für nachfolgende Generationen. Den zukünftigen Verantwortlichen sei eine erfolgreiche Weiterarbeit gewünscht.

Zum Schluss noch ein herzliches Dankeschön an die vielen Freunde und Gönner unseres Musikzuges ohne deren Hilfe und Zuwendungen, welcher Art auch immer, wir nicht zu dem geworden wären, was wir heute sind.

Wilhelm Münch